

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 292.

Donnerstags, den 19. October.

1837.

Ode.

Dem Erinnerungstage

der Leipziger Völkerschlacht, dem 19. Octbr. 1837, ge-
feiert im Johannisthale, geweiht.

Wir grüßten Euch, Ihr Gärten, im Frühlingschmuck,
Und in des Sommers duffender Rosenpracht,
Und wanden unter Festgesängen
Blumen des Danks und der Liebe Blumen.

Heut' tönt ein ernstes Lied der Erinnerung,
Heut, wo der Nordwind über die Trauben braust,
Und einsam trauernd nur die Ästern
Unter entblätterten Bäumen blühen. |

Es ist der große Tag der Erinnerung
Besiegten Drangsale, welchen die Lindenkadt
In's blut'ge Buch des Völkerkampfes
Unter zerschmetternden Donneren einschrieb.

Wo sind sie nun, die Helden, die hier gekämpft?
Walhalla's heit'ge Hallen vergaßen sie
Fast Alle; bei Rußlands Alexander
Sahen wir Franz und den Mann des Fatums.

In Gottes Frieden wandeln vereint sie nun,
Die Friedenspalme ruht auf den Völkern, die
Hier unter Schwertgeklirr und Donneren
Ueber das zitternde Schlachtfeld brausten.

Und Du, o Leipzig, welchem Bellona's Wuth
Brand und Verheerung drohte, wie schön und reich
Erhebt Du Deiner Mauern Krone,
Schmückt sie mit Blumen und goldenen Früchten!

Dein Wohlstand blüht durch Fleiß und Beharrlichkeit,
Der Ruhm des Tags durch späte Jahrtausende,
Und diese Rose, die der Sänger
Sendet, sie sproß in des Helden Garten *),

Der hier gekämpft in donnernder Völkerschlacht,
Der friedlich hier sein brechendes Auge schloß,
Sie blüht, gepflanzt an der Gedächtnis-
Linde, bei schimmernden Immortellen!!! —

Prag, im October 1837. D. G. B. Dietrich.

*) Ernst Schwarzenberg, Familiengarten am fürstl. Palais zu Prag.

Leipzigs Intoleranz zu Anfange des 18. Jahrh.

Unter die mannigfaltigen Vorzüge, worin sich unser Zeitalter vor allen vergangenen so vortheilhaft auszeichnet, gehört unstreitbar auch die sich immer mehr verbreitende Religionsduldsamkeit, nachdem ein Friedrich II. und ein

Joseph II. mit ihrem glänzenden Beispiele vorgeleuchtet hatten. Wir wollen diese Toleranz, zur Ehre der Menschheit, nicht in einem trostlosen Indifferentismus, wohl aber in reineren Religionsbegriffen, in erweitertem Verkehre mit Menschen verschiedenen Glaubens, und in einer Bruderliebe suchen, die so gern den Ausspruch des Apostels Petrus (Apostelgesch. 10, 35.) als einzig wahr anerkennt.

Wie so ganz anders sah es aber vor mehr als hundert Jahren in unserem sächsischen Vaterlande, namentlich in Leipzig, aus! Werfen wir, zur Bestätigung, zuvörderst einen Blick auf unsere hiesige reformirte Gemeinde! — Menschenfreundlich hatte der Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg, das wahre Interesse seines Landes stets berücksichtigend, seinen Glaubensbrüdern, einem Theile der nach Aufhebung des Edicts von Nantes (1685) vom Könige Ludwig XIV. so hart verfolgten und aus Frankreich geflüchteten reformirten Kaufleute (Huguenots oder Religionnaires daselbst spottweise genannt), noch in demselben Jahre eine sichere Freistatt eröffnet. Nicht so erwünscht ging es aber einem andern Theile derselben, die 1696 in Leipzig eingewandert waren. Zwar verweigerte man ihnen, als Schutzverwandten, nicht die Aufnahme, aber, gestützt auf die Landesverfassung, desto mehr die Ausübung ihrer Gottesverehrung. Und selbst die persönliche Religionsveränderung des Landesherrn, welche bald darauf (1697) erfolgte, so wie der Rückblick auf jene traurigen Zeiten des Kryptocalvinismus im 16. Jahrhundert, und die damalige, fast allgemein verbreitete bigotte Stimmung des Volkes mußten mancherlei Bedenklichkeiten erwecken. Erst, nachdem die Reformirten vergeblich um den Gebrauch der noch wüst gelegenen Peterskirche bei dem Stadtrathe angehalten hatten, ertheilte ihnen, auf ihr Bitten, der König August II. von Polen am 25. Juli 1701 die Erlaubniß; in einem Privathause in Leipzig Gottesdienst zu halten, unter der Bedingung jedoch, die Stolzgebühren an die Stadtgeistlichen zu entrichten¹⁾. Mit Genehmigung des damaligen Besitzers von Auerbachs Hofe, des geheimen und Kriegsraths Friedrich von Kühlewein, ließen sie hierauf am 4. Juni (den 1. Pfingstfeiertag) 1702 durch den Pastor Peter Putini aus Genf, zum ersten Male auf dem sogenannten Bildersaale Gottesdienst in ihrer Landessprache halten. Bald aber erhob der Stadtrath, welcher solchen in

seinem Gerichtsbezirke verboten wissen wollte²⁾, heftige Beschwerden, die von den sämtlichen Landständen unterstützt wurden, und es bei dem Könige einstweilen dahin brachten, daß der französischen Colonie (wie sie damals und auch noch später genannt ward) schon am 10. September ihre gottesdienstlichen Versammlungen untersagt wurden. Nochmals nahm sie hierauf ihre Zuflucht zu des Königs Milde, und er gestattete ihr seit dem 5. November in einem Theile des Amt-hauses die Ausübung ihres Gottesdienstes. Doch (wer sollte es wohl denken?) auch wider diesen Versammlungsort, unter königlicher Gerichtsbarkeit gelegen, beschwerte sich der Rath; mußte es aber doch endlich geschehen lassen, daß den Reformirten im Januar 1704 sein Vorwerk Pfaßendorf angewiesen ward, das sie nachher, vermöge königl. Rescripts vom 18. November (nachdem der Landesherr am 8. März obiges Gesuch der Landstände genehmigt hatte), mit Volkmarssdorf vertauschten, dessen Eigenthümer, der königl. preuß. Kammerer, Georg Heinrich von Thümmel, ihnen solches freiwillig angeboten hatte. Doch sollte es ihnen, nach des Königs Willen, auch jetzt erlaubt sein, bis das Versammlungs-haus zu Volkmarssdorf eingerichtet sein würde, ihren Gottesdienst zu Leipzig in einem Privathause zu halten. — Mit so vielem Nachdrucke aber auch das gedachte Rescript die Reformirten auf dem Wege nach und von Volkmarssdorf vor allen persönlichen Beleidigungen sicher gestellt hatte; so besaß doch dieser Ort, wegen seiner weitem Entfernung von der Stadt, besonders bei ungünstiger Jahreszeit und Witterung, der Unbequemlichkeiten nicht wenige. Sie wendeten sich daher wiederum an den menschenfreundlichen König, und er erhörte auch diesmal ihre schriftlichen Klagen. Nicht achtend der vielleicht auch jetzt noch möglichen Widersprüche, räumte er der Colonie am 28. Juli 1707³⁾ von Neuem das vorige Local im Amt-hause ein. Hier erbaute sie sich, auf eigene Kosten und eine im Auslande veranstaltete Collecte ihrer Glaubensgenossen⁴⁾, einen eigenen Bethsal oder Bethaus (wie es damals heißen mußte), das sie, als es für die vermehrte Gemeinde und für die vielen, an dieser Gottesverehrung theilnehmenden Lutheraner zu klein ward, 1759⁵⁾ ganz neu und größer aufführen, und am 28. September 1766 durch den ersten, seit 1758 angestellten deutschen Prediger, den hochgefeierten Zollikofer⁶⁾, einweihen ließ. Die Orgel ward jedoch erst 1767 von dem Universitäts-Organbaumeister Emanuel Schweinefleisch vollendet⁷⁾. Die Art, wie dieser ganze Bau ins Werk gesetzt worden, zeigt von edler Einfachheit, verbunden mit größter Zweckmäßigkeit (besonders was die Kanzel und deren Decke in akustischer Hinsicht betrifft) und Bequemlichkeit, und kann noch jetzt bei Erbauung kleiner Kirchen zum trefflichsten Vorbild dienen. Während gedachten Neubaus hatte der Rath den Reformirten (so hatten sich jetzt die Zeiten geändert!) einen Theil des Gewandhauses zu ihren Andachtsübungen überlassen.

Noch ganz anders und weit erfreulicher haben sich aber in unsern Zeiten die Ansichten gestaltet! Am 18. März 1811

erhielt die reformirte Gemeinde, wiewohl auf ihr eigenes Ansuchen, vom verewigten Könige Friedrich August I. von Sachsen gleiche bürgerliche und politische Rechte mit den Lutheranern und Katholiken. Noch mehr! Am 31. Mai 1819 predigte der gleichfalls vollendete Dr. Goldhorn, damals Archidiaconus an der Thomaskirche, nachdem bereits ein lutherischer Candidat mehrmals, bei Krankheiten und Vacanzen, die Kanzel der Reformirten bestiegen hatte, das erste Mal in dergleichen Falle in ihrer Kirche, und dieses Beispiel brüderlicher Eintracht fand rühmliche Nachfolge unter mehren seiner Amtsgenossen, so wie den Katecheten, Wespertinern und andern Candidaten.

(Beschluß folgt.)

- 1) Doch erklärte der König in dem bekannten Privilegium des Raths vom 23. Septbr. 1701: „daß insonderheit bei der Stadt Leipzig denen Reformirten oder anderer Religion Zügethanen kein Exeritium religionis publicum weder durch Reparatur der alten sogenannten Peterkirchen, noch sonst zu Aufbaumng eines dergleichen Orts zu keiner Zeit verstatet werden, auch wegen des gedachten Reformirten unlangst nachgelassenen Exeritii privati in der Stadt oder denen Vorstädten dem Rath mit Selbigen sich güttlich zu setzen unbenommen sein solle.“ (Gretschels Beitrag, S. 85 f.) — Der Copie des Rescripts vom 25. Juli 1701, welche der Stadtoberkeit eingehändigt ward, hatte der Groscauzler und wirtl. geheime Rath, Graf von Reichling, ein besonderer Hönner der Reformirten, am 23. Mai 1702 die Ermahnung beigefügt, „solchem in Allen gebührend nachzuleben, erwähnte Reformirte ihres Schutzes nachdrücklich genießen, und zu deren Befränkung oder Nachtheil nichts geschehen zu lassen.“
- 2) Kauferte doch später der Bürgermeister Platz, als die Universität 1710 ihren sonn- und festtäglichen Gottesdienst in der Paulinerkirche einrichtete, „daß solches dem Patronatsrechte des Raths entgegen sei.“ S. Adam Bernds eigene Lebensbeschreibung, S. 497.
- 3) Die meisten der bisher gedachten Urkunden finden sich zwar in folgenden Abhandlungen: Nachricht von der freien Religionsübung der Reformirten in Leipzig, aus den Actis publicis; in den Act. hist. eccl., Th. 56, S. 177 ff. — Schwab's Disp. de coloniis mercatorum in Germania, et praecipue in Saxonia. Lips. 1781. 4. — Ueber einige Actenstücke, welche die Religionsfreiheit der reformirten franz. Colonie zu Leipzig betreffen; in Weisse's Museum für die sächs. Geschichte, Bd. 2, St. 1, S. 218 ff. — Allein es wäre wohl zu wünschen, daß sie alle bekannt gemacht werden möchten, um manche noch fühlbare Lücke in den Verhandlungen ausfüllen zu können.
- 4) Ein Glied ihrer Kirche, Montpassant, der schon vorher durch ein in der Sacristei noch befindliches, trefflich aus Glas gearbeitetes Denkmal, mit lateinischer Inschrift in goldenen Buchstaben, auf den Pastor Peter Coste sich verewigt, hatte hierzu 1765 Basen und gemalte gläserne Gefäße — Producte seiner eigenen Erfindung — vermacht. (Das Bildniß dieses Edeln ist noch in der Sacristei aufgehängt.)
- 5) Dieses Jahr geben die Topographen Leipzigs einstimmig an. Sollte der Bau aber wirklich sieben Jahre erfordert, oder die damaligen Kriegszelten vielleicht einen Aufenthalt verursacht haben? Jetzt wenigstens bauet man geschwinder.
- 6) S. dessen Predigten, S. 295 ff. — Hochverdient machte er sich zugleich durch Einführung eines neuen Gesangbuchs, das er, vereint mit dem Kreissteuernehmer Weise, herausgab (1766), und durch Abfassung einer verbesserten Kirchenagende (Anreden und Gebete, zum Gebrauche bei dem gemeinschaftlichen und auch dem häuslichen Gottesdienste, 1777), nicht nur um seine Gemeinde, sondern auch um die gesammte protestantische Kirche, der sie, wiewohl zum Theil erst spät, Kluster zu ähnlichen Verbesserungen wurden. — Der Titel und die Vorrede zu dem Gesangbuche fanden einen Widerspruch, der unserer Kirche nicht zur Ehre gereichte: der erste (Neues Gesangbuch, oder Samms-

lung der besten geistl. Lieder und Gesänge, zum Gebrauche bei dem öffentlichen Gottesdienste), außer den ausgezeichneten Worten, deswegen, weil Bollkoser sich Prediger der evangel. reform. Gemeinde genannt hatte; die zweite, weil darin die Nothwendigkeit einer gänzlichen Veränderung und Verbesserung der Gesangbücher, zwar bescheiden, aber ohne Zurückhaltung bewiesen worden war. Auf des Büchercommissars, Hofrath Pels, Anbringen bei dem Oberconsistorium zu Dresden mußte daher der Titel in folgenden verändert werden: Sammlung geistl. Lieder und Gesänge, zum Gebr. reformirter Religionsverwandten, und die Vorrede ganz in Wegfall kommen; ob sie gleich beide die Censur des theologischen Dekans D. Crusius passirt hatten. Der Dekan D. Georgi in Wittenberg schrieb wider dieses Gesangbuch sogar ein Programm: Cantiones b. Lutheri, a contumeliosis mutationibus. Dn. Zollkoseri vindicatae. Vitemb. 1767. 4., nachdem sich bereits der Leipziger-Superintendent D. Stemler, ebenfalls als Dekan, zu folgender Abhandlung veranlaßt gefunden hatte: Commendatur cura retinendorum in Ecclesia nostra Lutheri hymnorum, huic tempori maxime necessaria. Lips. 1766. 4. — Die Anreden und Gebete sind, meines Wissens, nicht angetastet worden; vermuthlich, weil sie mit einem — kaiserlichen Privilegium versehen waren. — Nicht mindere Verdienste erwarb sich um den damaligen französischen Gottesdienst (denn bekanntlich ward erst 1823, anstatt des französischen Pastors, ein zweiter deutscher angestellt) Bollkoser's Amtsgenos, Johann Dumas, durch Herausgabe der Cantiques tirés en partie des Psaumes et en partie des Poésies sacrées des meilleurs poètes français. Avec les notes (1775).

7) S. (Hiller's) wöchentl. Nachrichten und Anmerkungen, die Musik betreffend, 1768. S. 38.

Hauptgewinne

6r Ziehung 5r Classe 12r königl. sächs. Landes-Lotterie zu Leipzig.

Mittwoch, den 18. October 1837.

Nummer.	Thaler.	
9824	2000	bei Hrn. Ritter in Leipzig u. Hrn. Feurich in Bittau.
31582	1000	„ „ Ritter, Hrn. Diegel in Leipzig u. Hrn. Wallerstein in Dresden.
20130	1000	„ „ Wallerstein in Dresden u. Hrn. Albanus in Meissen.
27812	1000	„ „ Seyffert in Leipzig.
23698	1000	„ „ Seyffert in Leipzig u. Hrn. Ullmann in Lommassch.
33147	1000	„ „ Ritter in Leipzig.
13023	1000	„ „ Treselt in Gera und Hrn. Trescher in Dresden.
10280	400	„ „ Löcher in Leipzig.
31574	400	„ „ Ritter und Hrn. Diegel in Leipzig.
27465	400	„ „ Plendner in Leipzig, Hrn. Thierfelder in Neukirchen und Hrn. Fricke in Annaberg.
14293	400	„ „ Löcher u. Hrn. Benedix in Leipzig.
20436	400	„ „ Meyer in Seithann.
16118	400	„ „ Seyffert in Leipzig.
19728	400	„ „ Benndorf in Leipzig.
4782	400	„ „ Meyer in Seithann.
22355	400	„ „ Feurich in Bittau und Hrn. Sommer in Dresden.
20927	400	„ „ Ritter in Leipzig.
23888	200	„ „ Treselt in Gera.
15285	200	„ „ Sommer u. Hrn. Trescher in Dresden.
2455	200	„ „ Thierfelder in Neukirchen.
6940	200	„ „ Plendner, Hrn. Bogel in Leipzig und Hrn. Pannach in Löbau.
25070	200	„ „ Ritter und Hrn. Diegel in Leipzig.
102 Stüd à 100 Thlr.		

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

Bekanntmachung.

Auf Verordnung E. H. Ministerii des Cultus und öffentlichen Unterrichts wird hierdurch bekannt gemacht, dass die im Mittelgebäude des Paulinum aufgestellten naturhistorischen Sammlungen der Universität künftig zweimal wöchentlich, Mittwochs und Sonnabends von zehn bis zwölf Uhr, dem Besuche des Publicum, und nach Maassgabe der in den Sälen nachzusehenden Gesetze, auch der wissenschaftlichen Benutzung geöffnet sein werden, so wie, dass Fremde, welche zu andern als den genannten Stunden Zutritt wünschen, sich bei dem unterzeichneten Vorsteher der Sammlungen zu melden haben. Eintrittskarten sind bei dem Aufwärter Quasdorf im vordern Hofe des Paulinum gratis in Empfang zu nehmen.

Prof. E. Poeppig.

Anzeige. Wegen Collision mit einem älteren und befreundeten Lehrer der Universität, welcher bereits im letzten Winter seinen Zuhörern eine Fortsetzung seiner Abendvorlesungen zugesagt hat, nehme ich meine neu-liche Anzeige von naturgeschichtlichen Vorträgen für Gebildete beider Geschlechter zurück, und verspare dieselben auf einen der folgenden Winter.

Den 18. Octbr. 1837.

Prof. E. Poeppig.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 20. Octbr., Abonnement suspendu, zum ersten Male: Corona von Saluzzo, Schauspiel in 5 Acten von Raupach. — Corona — Fräul. von Hagn — als letzte Gastrolle.

Die resp. Abonnenten, welche ihre Plätze zu dieser Vorstellung zu behalten gesonnen sein möchten, werden ersucht, die Billets bis um 11 Uhr gefälligst abholen zu lassen.



Dampfwagenfahrten nach Althen

heute, Donnerstag den 19. October, um 2 und 4 Uhr.

Drittes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Donnerstag, den 19. October 1837.

Erster Theil. Symphonie von Mozart. (D-dur). Arie mit Chor, aus Semiramis von Rossini, gesungen von Madame Büнау. Concert für das Pianoforte, componirt und vorgetragen von Herrn M. D. Felix Mendelssohn-Bartholdy. (Manuscript.)

Zweiter Theil. Der glorreiche Augenblick, Cantate von Dr. Al. Weissenbach, in Musik gesetzt von L. van Beethoven, (am Wiener Congressse 1814 componirt und zum ersten Male aufgeführt.)

Nachricht. Das 4te Abonnement-Concert ist Donnerstag den 26. October 1837.

Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

Nachricht.

Im heutigen Abonnement-Concerte wird zu Anfange des zweiten Theiles der junge Nicolai Dmitrijeff Schäfer aus St. Petersburg ein Divertimento für die Violine von de Beriot vorzutragen die Ehre haben.
Leipzig, den 19. October 1837.

Das Concert-Directorium.

Nicht zu übersehen.

Der junge Violinspieler Herr Henry Vieurtempé wird auf seiner Kunstreise nach Petersburg in den ersten Tagen des Monats November auch hier in Leipzig ein Concert geben. Obschon derselbe dem musikliebenden Leipziger Publicum vielleicht von seinem ersten Aufenthalte vor 3½ Jahren alhier noch in gutem Andenken sein dürfte, so glauben wir doch den seltenen Künstler durch Wiederholung des treffenden Urtheils eines der gediegensten Kunstrichter, des königl. sächs. Hofcapellmeisters, Herrn Reißiger, in Nr. 269 des diesjährigen Dresdener Anzeigers, aufs Neue der Gunst und Aufmerksamkeit der hiesigen Kunstliebhaber empfehlen zu können.

„Der ausgezeichnete junge Violinspieler Henry Vieurtempé, ein Schüler Berliots, wird auf seiner Durchreise nach Petersburg hier ein Concert veranstalten. Da ich bereits Gelegenheit gehabt habe, denselben zu hören, so halte ich es für Pflicht, das resp. Publicum auf dieses Concert aufmerksam zu machen, und versichere, daß die hohen Erwartungen, zu welchem vielfache Berichte auswärtiger Kunstblätter anregten, bei Weitem noch durch das meisterhafte Spiel dieses seltenen jungen Künstlers übertroffen worden sind.“

(Dresdener Anzeiger vom 26. Septbr. 1837.)

Heute und folgende Tage:

Ausstellung
des
Leipziger Kunstvereins
in der
deutschen Buchhändlerbörse.
Von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.
Eintrittsgeld 4 Groschen.

Suppen-Vertheilung.

Diejenigen Personen, welche an der Suppen-Anstalt Theil nehmen wollen, werden hierdurch aufgefordert, die Blechzeichen in Empfang zu nehmen, und zwar von Montag den 23ten d. M. an bis Sonnabends den 28ten Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Locale der Anstalt am Grimma'schen Thore.

Neue Bewerber müssen mit Zeugnissen bekannter Personen versehen sein.

Leipzig, den 19. October 1837.

Der Frauen-Hilfs-Verein.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen:

Mosaik

von Dr. Bernstein in Pesth. I. Tafel. broch.
Preis 12 Gr.

Der Inhalt und die Tendenz dieses Werkes sind neben praktischen Abhandlungen und Beobachtungen auch die von so vielen Seiten angegriffene Homöopathie theils mit Worten des Ernstes, theils aber auch mit Worten des Humors zu vertheidigen und es wird dabei so Mancher und so Manches berührt.

Systematisches Repertorium zu Kayser's Bücherlexikon, nach den Wissenschaften geordnet, 1e Hälfte pr. cplt. Preis 3 Thlr. 8 Gr.

Durch dieses Repertorium dürfte der schon allgemein anerkannte Werth als auch die Brauchbarkeit des Kayser'schen Bücherlexikons bei Weitem erhöht werden, indem dasselbe den reichen Schatz der Literatur nach den Wissenschaften und deren Unterabtheilungen ordnet und somit andere derartige bibliographische Werke ersparen macht.

Leipzig, den 10. October 1837.

Ludwig Schumann.

Anzeige. Das wohlgetroffene Portrait des Herrn Director Joh. Chr. Dolz, gezeichnet und lithographirt von J. G. Bach, ist zu haben in der Kunsthandlung von Pietro Del Vecchio. Preis 8 Gr., auf chin. Papier 12 Gr.

Ankündigung. Unterzeichneter ist gesonnen diesen Winter über wöchentlich in einer bequemen Abendstunde Vorträge über Aesthetik zu halten, mit deren Studium er sich von jeher gern beschäftigte. Ein Prospectus dieser Vorträge, nebst den anderweitigen Notizen, wird in der Buchhändlerbörse (wo diese Vorträge nach neuer Vergünstigung Statt finden werden,) bei dem Castellan, Herrn Walther, unentgeltlich ausgegeben. Bei demselben ist auch die Subscribentenliste niedergelegt, um die verehrten Namen der Freunde und Freundinnen der Aesthetik aufzunehmen, welche diesen Vorträgen ihre Gegenwart schenken wollen. Wenn bis zum 24. d. M. eine hinreichende Anzahl resp. Subscribenten und Subscribentinnen zusammengekommen ist, so soll der Cursus noch vor Ende Octobers beginnen.

Dr. J. C. A. Heinroth.

Anzeige. In franz., ital., engl. und deutschen Unterricht können darauf Reflectirende unter annehmbaren Bedingungen wieder aufgenommen werden von

M. Schönrich,

Halle'sches Pfortchen Nr. 331, 3 Treppen.

Empfehlung. Selbstverfertigte Tisch-, Comptoir-, Spar- und Arbeitslampen empfiehlt billig Franz Wilhelm, Klempner, im Schuhmachergäßchen Nr. 565.

Anzeige für Rothwein-Trinker!!!

Rothem Alicante-Wein, Prima-Qualität, 10 Gr., Secunda-Qualität 8 Gr. pr. Flasche, für dessen Echtheit wir unter Erstattung des Verkaufspreises garantiren, und der eigentlich nicht unter 1 Thlr. und 20 Gr. pr. Flasche verkauft werden kann, können wir bestens empfehlen. Dieser Wein ist besonders Kranken und alten Personen, als ganz rein und kräftigend, sehr dienlich.

Wir hoffen mit diesem Artikel aufs Neue zu beweisen, daß es uns besonders darum zu thun ist, durch zufällig billige Einkäufe recht billig verkaufen zu können, dabei aber alles Dargebotene in reiner, unverfälschter Waare zu liefern.

Unter gleicher Garantie empfehlen wir

Bischof , vom feinsten Lavell,	à — Thlr.	8 Gr.	} pr. Flasche.
Mugsteiner Examiner ,	à — "	10 "	
Forster	à — "	8 "	
Würzburger	à — "	6 "	
alten feinen Jam.-Rum ,	à 18 Gr. u. 16 "		
alten Arac ,	à 1 Thlr.	4 "	
zehn Jahre alten Cognac	à — "	18 "	

Ferner:
die feinsten Liqueure, à 10 Gr. und 12 Gr.
doppelt abgezogene Aquavite, à 5 "

stärker und süßer als hier gewöhnlich.

L. Mittler & Comp.,

Grimma'scher Steinweg Nr. 1187.

Anzeige.

Das Magazin fertiger Wäsche

von **W. Phillert**

befindet sich von heute an Katharinenstraße Nr. 414, eine Treppe hoch, und empfiehlt sich in allen Sorten feiner und ordinärer Herren- und Frauenwäsche zu den billigsten Preisen. Bestellungen darauf werden schnell und billig ausgeführt.

Anzeige. Daß ich die Kürschner-Profession meines sel. Mannes fortsetze, zeige ich hierdurch ergebenst an, und bitte, dessen Vertrauen auf mich zu übertragen, da ich die billigste und beste Arbeit verspreche. Mein Gewölbe ist wie früher in Herrn Bäckermeister Mühligs Hause, Salzgäßchen Nr. 587. **Bew. Klinkert.**

SÄCHSISCHE MASCHINENBAU-COMPAGNIE.

Die Ausführung einiger in dem Geschäftsberichte vom April a. e. angedeuteten Bauten zur Erweiterung der Werkstatte bei Chemnitz veranlassen das Directorium, eine vierte Einzahlung von **Fünf Thalern**

auf jede Actie der Sächsischen Maschinenbau-Compagnie, nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 28. Octbr. 1836 die letzte für das laufende Jahr, einzufordern, und werden demnach die Inhaber von Interimsactien der Sächsischen Maschinenbau-Compagnie unter Verweisung auf die bezüglichen Bestimmungen des Statuts und die darin ausgesprochenen Nachteile des Versäumnisses hierdurch ersucht, diese

vierte Einzahlung bis zum 20. October 1837,

welcher als Präklusivtermin festgesetzt wird, unter Zurechnung von acht Groschen Zinsen für 20 Thlr. Einschuss auf die Zeit vom 20. Mai bis 20. Octbr. a. e. mit

Vier Thalern sechszehn Groschen

baar im 21 Fl.-Fuße oder in Louisd'ors zu 5 Thln. 16 Gr. pr. Actie vom 1. October ab bis zu dem genannten Tage bei den Herren **Frege & Comp.** in Leipzig zu leisten und die bisherigen Interimscheine gegen neue, auf den Gesamtbetrag der Einzahlung von 25 Thln. lautende, umzutauschen.

Chemnitz, den 20. Juni 1837.

Das Directorium der Sächsischen Maschinenbau-Compagnie.

Kober, Vorsitzender.

L. Bauer, Bevollmächtigter.

Braunkohlenwerke in Herrmannsbad.

Da es an Fuhrwerk fehlt, um die großen eingehenden Bestellungen auf die Kohlen aus obigen Werken pünctlich und zur gewünschten Ablieferungszeit effectuiren zu können, ersucht der Unterzeichnete alle diejenigen, welche diesen Winter sich dieses vorzüglichen und wohlfeilen Brennmaterials bedienen wollen, ihre Bestellungen von jetzt an immer 14 Tage vor dem Ablieferungstermin zu machen.

Der Preis bleibt wie bisher:

Das Tausend trockene Biegel frachtfrei bis Leipzig 6 Thlr. 12 Gr. Pr. Cour.

24 Scheffel in großen Stücken frachtfrei bis Leipzig 6 Thlr. Pr. Cour.

Leipzig, den 19. October 1837.

Eh. de Bownes,

Grimma'sche Gasse, Petsches Haus.

F. W. Krauser, Grimm. Gasse Nr. 7, empfiehlt sein Lager engl. Strickgarne in Wolle und Baumwolle, Tapisserte und Nähseide, Zephyrwolle, schott. und böhmische Zwirne zu möglichst billigen Preisen.

Wohnungs-Anzeige. Von heute an wohne ich in der Reichstraße Nr. 543, Kochs Hofe schräg über, wo ich mich bei prompter und reeller Bedienung einem resp. Publicum zum geneigtesten Wohlwollen bestens empfehle.

Julius Robert Schwärze jun., Schlosserstr.

Gewölbe-Veränderung!

Die Colonialwaaren- und Del-Handlung von **W. Berl** befindet sich nicht mehr im Schletter'schen Hause Peterstraße Nr. 112, sondern ist weiter nach dem Markte in Nr. 73, vis à vis des Herrn G. Kühne verlegt, woselbst alle Sorten Dele en gros und en detail, so wie die berühmten neuerfundnen Spardochte zu den billigst gestellten Fabrikpreisen verkauft werden.

Wohnungs-Anzeige. Von heute an wohne ich in der 2ten Etage des auf dem Kanstädter Steinwege unter Nr. 1043 befindlichen neuen Hauses des Herrn Stadthauptmann Schwägrichen. Der Eingang ist am obern Ende des Mühlgrabens.

Leipzig, den 18. October 1837.

Dr. Schubert, prakt. Arzt.

Verkauf. Guten Düsseldorfer Senf in Töpfen und Büchsen, so wie auch ausgewogen, empfiehlt billigst **E. F. Labes, Gerbergasse Nr. 1104.**

Feinen Jamaica-Rum

in Flaschen empfehlen in ganz reiner Waare bestens **Gebrüder Häder, im Thomasgäßchen Nr. 111.**

Thüringer Haselnüsse

erhielt ich so eben und verkaufe im Einzelnen und Ganzen billigt.
M. Sever, am Markte Nr. 2.

Das Cigarren-Lager


von Gebrüder Häder, im Thomaskäthchen Nr. 111, ist in allen Sorten aufs Beste mit alter abgelagerter Waare assortirt.


Verkauf. Ich empfang eine bedeutende Partie carrirter Merinos in $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit, welche ich zu außerordentlich niedrigen Preisen verkaufe.
Theodor Kahle,

Grimm. Gasse, Ecke des alten Neumarktes.

Billiger Verkauf.

Verhältnisse halber sollen sofort verkauft werden, als: ein sehr schöner, nur wenig getragener blauer Herrentuchmantel, ganz modern, 15 Thlr., ein desgl. Damentuchmantel, wie neu, 13 Thlr., eine eingehäufte goldene Uhr, 16 Thlr., 2 zweigehäufte silberne Taschenuhren, à 4 Thlr. 12 Gr., desgl. 6 Stück große und kleine Haken, mit Percussion und Mahagonyschaft, desgl. Dperngucker, Lorgnetten und verschiedene andere Sachen zu außerordentlich billigen Preisen: Reichstraße Nr. 543, 3te Etage, Kochs Hofe schrägüber.

 Neuen Pegauer Hirse 2 gr., neue Linsen $1\frac{1}{2}$ gr. die Kanne, besten Carol. Reis 3 gr., sehr gut quellende Graupen $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ gr., Perlgraupen $2\frac{1}{2}$ und 3 gr., gut quellenden mehlfreien Weizengries 2 gr., rein-schmeckenden neuen Dresdener- oder Heidegries $2\frac{1}{2}$ gr., extrafeines Kartoffelmehl 2 gr., besten frischen Perlsago 3 gr., ächte Eierfadennudeln die bestimmte nicht zerlocken 3 gr. darunter auch 2 Sorten zu Gemüse, feinste Faconnudeln und Eiergräupchen 5 gr., schöne große neue brabantische Sardellen 6 gr. das Pfund im Einzelnen, dagegen diese Preise im Ganzen bedeutend billiger; desgleichen:

 Bestes gehaltreiches Thüringer Vogelfutter im Ganzen und Einzelnen zu billigsten Preis offerirt
F. Metlau, unter der Nicolaischule.

Verkauf. Eine Gewölbetafel für eine Materialhandlung, mehre Regale mit Schubladen, ein Waagebalken mit kupfernen Waagschalen; mehre kleine Waagebalken mit messingenen Waagschalen, einige Lampen, so wie mehre andere in ein Materialgeschäft passende Utensilien sind billig zu verkaufen. Petersstraße Nr. 73.

Verkauf. Eine Partie Mistbeete mit Fenstern und Läden sind billig zu verkaufen bei dem Gärtner Pause, Windmühlengasse Nr. 884.

Verkauf. Eine sehr gut gehaltene Communalgarden-Armatur 15. Comp. (auch in andern Comp. brauchbar), nebst Hut und Federstus, ist billig zu verkaufen in der Hall. Gasse Nr. 463, hinten im Hofe rechts 2 Treppen.

Zu verkaufen stehen billig Divans, Sopha's und Stühle: Brühl, Hoversches Haus Nr. 493, 2 Treppen hoch, bei Köffel.

Zu verkaufen steht ein ausgezeichnet schönes Exemplar des Pyrus Japonica. Das Nähere Nr. 803, im Seitengebäude rechts.

Zu verkaufen sind ein Mahagony-Divan und ein großer Spiegel mit Aufsatz im Brühl Nr. 473, 4 Treppen.

August Stiefel, Sohn, Stiefelmacher,

Reichstraße, Selliers Haus Nr. 579,
empfiehlt sich allen Freunden der Chaussure mit seiner moderner und zugleich dauerhafter Arbeit, nach den erhaltenen letzten neuesten französischen und englischen Modells.
Auguste Stiefel, fils, Bottier.

Zu erborgen gesucht werden 1200 Thlr. pr. Cour. gegen erste Hypothek auf ein $\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig gelegenes Landgrundstück durch
Dr. Tauchnitz, Barfußkäthchen Nr. 235.

Gesucht werden mehre gute Hobelbänke durch den Tischlermeister Herrmann Krieger, im Meubles-Magazin in Stiegligs Hofe.

Gekauft werden gutgehaltene Weinflaschen Berbergasse Nr. 1104 im Gewölbe.

Zu kaufen gesucht werden eine Gewölbe-Tafel mit Schubkasten und ein großer Schrank mit Schubkasten im Gewölbe Nr. 391.

Gesuch. Ein guter Delfarbenstreicher kann Arbeit erhalten bei Heinrich Müller, Reichels Garten, alter Hof.

Gesucht wird Jemand im Wochenlohn, welcher das Meublespoliren gut versteht durch den Tischlermeister Herrmann Krieger im Meubles-Magazin in Stiegligs Hofe.

Gesucht wird zu sofortigem Dienstantritte auf dem Walter'schen Kaffeehause zu Lindenau ein Bursche von 15—18 Jahren, der aber unbedingt schon in einer Wirthschaft gedient haben muß und Billard spielen kann.

Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat, die Schuhmacherprofession zu erlernen, kann sogleich eintreten bei dem Schuhmachermstr. A. Triebel, Nr. 1123.

Gesuch. Ein ordentliches und ehliches Mädchen von 14 bis 16 Jahren kann Beschäftigung finden im Gewölbe Nr. 1029.

Gesucht wird zum 1. November ein ordentliches Dienstmädchen, das auch zu kochen versteht. Zu erfragen Nr. 106, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Ein reinliches ordentliches Dienstmädchen kann sogleich ein Unterkommen finden. Das Nähere bei verwitw. Dr. Römer, Nr. 248 u. 49, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Ein junger Commis, welcher gegenwärtig in einem hiesigen Kurz-Waaren-Geschäfte servirt, die französische Sprache geläufig spricht und von seinem Principale bestens empfohlen wird, sucht in ähnlicher Branche eine Anstellung. Gefällige Anfragen werden beantwortet in der Ritterstrasse No. 706, zweite Etage.

Gesuch. Ein junger Mann, der schon in einigen Kurz- und Colonial-Waaren-Geschäften conditionirt hat, gut empfohlen wird, die französische Sprache, Buchhaltung etc. versteht, wünscht jetzt als Commis in einer dergleichen oder ähnlichen Handlung unter sehr bescheidenen Bedingungen angestellt zu werden und ersucht die hierauf Rücksicht nehmende Herren Principale ihm ihre Offerten unter der Chiffre T. H. poste restante zukommen zu lassen.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher längere Zeit auf hiesigem Plage servirte und durch Auflösung des Geschäfts außer Thätigkeit gesetzt ward, sucht eine Stelle als Buchhalter oder Correspondent und kann sogleich antreten. Schriftliche Anfragen übernimmt Herr F. Whistling (Musikhandlung, Grimma'sche Gasse Nr. 756).

Gesuch. Ein junger Mensch von Auswärts, militärfrei, der gut mit Pferden umzugehen versteht, sucht einen Dienst als Kutscher, Hausknecht oder Markthelfer. Zu erfragen auf der Gerbergasse Nr. 1155 parterre.

Gesuch. Ein auswärtiges Mädchen, welches mit allen weiblichen Arbeiten vertraut ist, sucht sofort als Ladenjungfer, Jungemagd, Stubenmädchen oder sonst Anstellung. Das Nähere bei Mad. Lösch, Katharinenstraße Nr. 412 u. 13, 3. Etage.

Gesucht wird ein Stübchen mit Alkoven, Küche und Holzraum. Offerten sind abzugeben in der Expedition dieses Blattes unter Adresse A. B.

Miethgesuch. Ein Beamteter, der seinen Miethzins pünctlich entrichtet, sucht für nächste Ostern ein mittleres Familienlogis, in der Stadt oder innern Vorstadt, für den Zins von 90 bis 120 Thlr. und bittet die resp. Herren Hausbesitzer, welche ein dergl. Logis zu vermieten haben, ihre Anerbieten abzugeben: Petersstraße, Hirsch, parterre bei Herrn J. G. Silber, unter der Adresse F. W.

Zu mieten gesucht wird für diesen Winter ein Billard durch J. A. Meißner, Ransstädter Steinweg Nr. 999.

Logisgesuch. Eine einzelne bejahrte Dame wünscht ein hübsches Wohnzimmer nebst Schlafzimmer von Ostern an bei einer anständigen Familie zu mieten, am Liebsten nur eine Treppe hoch und an der Promenade. Adressen beliebe man unter der Aufschrift T. V. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung. Ein schönes Erkerzimmer nebst Seitenzimmer ist zu Weihnachten oder Neujahr an einen oder zwei Herren vom Stande zu vermieten, Thomaskgäßchen Nr. 106, 2te Etage. Auch kann daselbst eine Stube nebst Alkoven sogleich überlassen werden.

Vermiethung.

In einem vor dem äußern Grimma'schen Thore neuerbauten Hause sind von Ostern 1838 an zwei Etagen, jede aus 7 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen, 2 Vorkälen, 2 Böden, 2 Holzställen und Keller bestehend, wozu auf Verlangen auch ein Stück Garten abgelassen werden kann, und zwar jede Etage ganz oder getheilt, billig zu vermieten. Dieselben eignen sich ihrer Lage wegen vorzüglich zu Wohnungen für die beim h. Appellationsgerichte, der h. Kreisdirection und dem h. Oberpostamte angestellten Herren Beamten. Nähere Auskunft ertheilt

Dr. Tauchnitz,
Barfußgäßchen Nr. 235.

Vermiethung. Von Ostern künftigen Jahres an ist die 2te Etage vorn heraus in der Burgstraße Nr. 144 zu beziehen, wozu auch ein Pferdestall mitgegeben werden kann. In demselben Hause ist auch von heute an die 3. Etage bis Ostern 1838 für 50 Thlr. zu vermieten, so wie auch eine große gewölbte Niederlage und mehrere Bodenkammern von heute an zu vermieten sind. Näheres ist bei dem Hausmanne daselbst zu erfahren.

Pianoforte - Vermiethung.

Für Freunde des Pianofortespiels stehen gute flügel- und tafelförmige Pianofortes in grosser Auswahl bereit in der Leihanstalt für Musik von C. A. Klemm, neuer Neumarkt, hohe Lilie, erste Etage.

Vermiethung. Eine Stube mit Cabinet und eine kleine Stube sind an solide Herren von jetzt an zu vermieten Katharinenstraße Nr. 414, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Ein solider Arbeitsmann, der des Tages aus dem Hause geht, kann eine gute Schlafstelle finden im Gewandgäßchen Nr. 621, im Hofe eine Treppe.

Vermiethung. Auf dem neuen Neumarkte Nr. 21, 3te Etage, ist eine große ausmeublirte Stube an ledige Herren zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Vermiethung. Ein großer Keller ist auf dem neuen Neumarkte in Nr. 642 zu vermieten und das Nähere darüber eine Treppe hoch daselbst zu erfahren.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist in der Schloßgasse an einen ledigen Herrn eine meßfreie Stube mit oder ohne Meubles, eine Treppe hoch vorn heraus. Näheres in Nr. 130 zu erfragen.

Zu vermieten ist in dem Hause Nr. 995 die zweite Etage von jetzt oder Weihnachten d. J. an und das Nähere zu erfahren im Gewölbe bei E. A. Arndt, Nr. 997.

Zu vermieten ist sofort eine große Stube nebst Alkoven an einen oder zwei ledige Herren in der Petersstraße Nr. 80, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist sofort ein freundliches und erst neu eingerichtetes Gewölbe mit Schreibstube in Kochs Hofe. Näheres hierüber auf dem Comptoir von Weigel & Lehmann.

Zu vermieten ist in der Reichsstraße Nr. 503 die erste Etage.

Zu vermieten ist zu Weihnachten ein kleines Familienlogis in der Petersstraße Nr. 71 im Hofe, und das Nähere bei dem Hausmanne daselbst zu erfragen.

Zu vermieten und jetzt oder auch zu Weihnachten zu beziehen ist eine freundliche Stube mit Alkoven in der Petersstraße Nr. 59, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer an ledige Herren oder Damen im Naundörfschen Nr. 1008 und sogleich zu beziehen.

Zu vermieten oder zu verkaufen steht ein Pedal. Näheres bei Herrn Lotterie-Collecteur Knoche in Hofmanns Hofe.

Anzeige. Heute, Donnerstag, lassen sich Peter Heller, Sänger, Karl Kraushofer und A. Darr im Saale der Funkenburg hören.
Anfang 7 Uhr.

Einladung.

Heute, den 19. October, ladet zum Schlachtfeste portionenweise ergebenst ein E. Keerl im Schützenhause.

Anzeige. Feiner Speckkuchen mit Sahne ist morgen früh, als den 20. Octbr., von 8 bis 10 Uhr zu haben.
W. Triebel, Brandvorwerk.

Anzeige.

Daß die Brücke, auf die Insel Buen Retiro führend, wieder gangbar ist, zeige ich einem hochverehrten Publicum ganz ergebenst an, und bemerke noch dabei, daß ich morgen einen Karpfenschmaus halten werde. Ich lade dazu höflichst ein.
Karl Köhler, auf der Insel Buen Retiro.

In dem heutigen Concerte auf dem Thonberge kommen einige Piecen aus dem Postillon von Conjumeau, das Divertimento von Hänsel, so wie der Althener Dampf-Galopp von A. Steinberg (neu) mit zur Ausführung. Ein musikliebendes Publicum wird zu dessen Besuche ergebenst eingeladen.
Jul. Kopisch.

Einladung. Morgen, den 20. Octbr., früh 9 Uhr werde ich meine werthen Gäste mit Speckkuchen und gutem Lagerbierre wieder bedienen. Dieß zeigt ergebenst an
E. G. Köpmschl im Heilbrunnen.

Einladung.

Morgen, den 20. Octbr., früh 9 Uhr ladet seine Söhne und Freunde zu einem Stückchen Speckkuchen ganz ergebenst ein
Christian Eichler im goldenen Horn.

Reisegelegenheit

nach Frankfurt a. M. den 22. oder 23. d. M. geht ein Scheidenwagen dahin ab, wo noch einige Plätze offen sind. Das Nähere bei F. Werner im goldenen Hahne.

Retourgelegenheit nach Frankfurt a. M. in einem bequemen Reisewagen den 19. und 20. d. M. Zu erfragen im Hotel de Pologne.

Thorzettel vom 18. October.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hrn. Adrig u. Ruffel, v. London, unbest.
Hrn. Kammerherr v. Arnim, v. Berlin, und Hr. Partic. Vogel-Schreiber, v. Dresden, im Hotel de Baviere.
Eine Eskafette von Dresden.

Auf der Dresdener Diligence: Mad. Wagner, v. hier.

Halle'sches Thor.

Mad. Schaum, v. Bernburg, im deutschen Hause.
Hr. Referend. Schneider, v. Halle, unbestimmt.
Hr. Rfm. Stöper, v. Bennshausen, im Hotel de Pol.

Kanstädter Thor.

Mad. Hagenborn, v. Naumburg, bei Hoffmann.
Hr. Rfm. Wille, v. Lützen, im Hotel de Pologne.
Hr. Gutsbef. Gutmacher, v. Kunstwerda, im Blumenberge.

Peters'sches Thor.

Hr. Fabr. Schnabel, v. Glauchau, im Karpfen.
Hospitalthor.
Hr. Hlgs. commis Schlegel, v. hier, v. Dresden zurück.
Hr. Pastor Heinholt, v. Breitenborn, in Nr. 366.
Hr. D. Hille, v. Borna, in St. Wien.

Auf der Dresdener Giltpost, 18 Uhr: Hr. Rfm. Wangelndorf und Dem. Neupert, v. hier, v. Dresden zurück.

Hrn. Kaufl. Hebenstreit u. Sichert, v. Chemnitz, im Rosenkranz u. unbestimmt.
Hr. General-Major Senft v. Pilsach, von Dresden, im Hotel de Baviere.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Nacht-Giltpost: Hr. Buchhalter Hennig, von Sebnitz, in St. Berlin, und Hr. Hof- und Medicinalrath D. Brandes, v. Salzhallen, pass. durch.

Auf der Frankfurter Giltpost: Hr. Fabr. Buchheim, v. hier, und Hr. D. Richter, v. Wiesbaden, pass. durch.
Die Sittenburger Diligence.

Halle'sches Thor.

Die Röhener Post, um 10 Uhr.
Hrn. Apotheker Brauer u. Schwabe, v. Eöln und Hüdeswagen, unbestimmt.

Vertauscht wurde am vergangenen Sonntage Nachmittags im Café français ein fast ganz neuer schwarzseidener Regenschirm. Dagegen ist ein alter abgenutzter rother Schirm zurück geblieben, zu welchem sich bis heute noch kein Besitzer gemeldet hat, und wird daher auf diesem Wege der betreffende Herr ersucht, den eingetauschten Schirm baldigst zurückzuschicken, den dafür stehen gelassenen aber abholen zu lassen.

Verlaufener Hund.

Am Dienstag, den 17. d. M., hat sich Nachmittags gegen 3 Uhr ein junger Jagdhund von circa 4 Jahr in der Ritterstraße, muthmaßlich unter den fremden Fleischern verlaufen. Derselbe ist weiß und mit braunschuppigen Flecken gezeichnet, der Kopf und das Behänge sind braun, die Ruthe kurz, er hört auf den Namen Caro. Wer denselben in der Fleischergasse Nr. 247 3 Treppen hoch wiederbringt, erhält eine sehr gute Belohnung.

Fräulein M. W., zu Ihrem heutigen Wiegenfeste meine herzlichsten Glückwünsche.
W.
A.

Der Besitzer der ausgezeichneten Flöhe wird ersucht, den Freitag noch eine Vorstellung zu geben, weil bis dahin mehre hohe Fremde noch eintreffen werden.

Todesfall. Nach langen Leiden endete sein kurzes Dasein unser geliebter Sohn Theodor. Dieß zur Nachricht theilnehmenden Freunden und Verwandten.
Leipzig, den 17. October 1837.

August Köschke,
Adelgunde Köschke, geb. Lachner.

Hospitalthor.

Auf der Chemnitzer Giltpost, 18 Uhr: Hr. Kaufm. Kurich, von Chemnitz, bei Krage, Hr. vblgsreiff. Choinanus, von Frankfurt a. M., in St. Hamburg, u. Hr. vblgsreiff. Kunoth, von Bremen, unbestimmt.
Die Grimma'sche Post, 19 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. Rfm. Lehmann, v. Halle, im Hotel de Prusse.
Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Hr. Kaufm. Kanwert, von Nürnberg, pass. durch, u. Hr. Ritter D. v. Schwetling, von Wien, in St. Hamburg.
Hrn. Rf. Dresden u. Kauf, v. Rissa, bei Bornert u. in Nr. 737.
Dem. Rudolph, v. Röhren, in Nr. 478.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Bahnhof.

Hr. Landger.-Ref. Sad, v. Magdeburg, unbestimmt. Hr. Walter Meyer und Mad. Vertel, v. Dresden, im Hotel de Pol. und unbest. Hr. Gutsbef. Malewski u. Hr. Hofrath Rudzki, von Kiew, im Hotel de Russie.

Grimma'sches Thor.

Hr. Regoc. Baum, v. Danzig, im Hotel de Bav.
Auf der Dresdener Giltpost: Hr. Leut. Rische, v. Reusnadt, bei Riedel, Hr. Partic. Jbbotson, v. London, im Hotel de Bav., u. Hr. Graf Bighthum v. Galköt, v. Dresden, pass. durch.

Halle'sches Thor.

Hr. Rfm. Fürstenheim, v. Röhren, im H. de Pol.
Kanstädter Thor.
Auf der Frankfurter Giltpost, 13 Uhr: Hrn. Cand. Sautlin und Höcker, v. Basel, im Blumenberge und unbestimmt, Hr. Det. Bötker, v. Frankf. a. M., im Blumenberge, u. Hr. Postsecret. Pleßmann, v. Bismar, in St. Berlin.
Hr. Helmke, Solotänger, v. Jena, unbest.
Auf der Rasselier Post, um 5 Uhr: Hr. Musikdir. Thiersfelder, v. Wühlhausen, pass. durch.

Hospitalthor.

Hr. Pastor Wehner, v. Alt-Mörlitz, bei M. Fischer.

Druck und Verlag von E. Holz.